



**FESTZEITSCHRIFT
ZUR
350-JAHRFEIER**

**SCHÜTZENVEREIN
BACCUM-MÜNNIGBÜREN**

**Sonntag, 5. Juli 1970 und
Montag, 6. Juli 1970**

Wir wünschen allen frohe Feststage

BAUSTOFF-
WESSMANN^{KG}
GROSSHANDLUNG

Ihr richtiger Partner beim Bauen

- **Isolierstoffe**
- **Bedachungen**
- **Bauelemente**
- **Fußböden**
- **Innenausbau**

Fordern Sie unser Lieferprogramm an:

BAUSTOFF-
WESSMANN^{KG}
GROSSHANDLUNG

ZENTRALLAGER

4450 Lingen (Ems)

Industriegebiet - Schwarzer Weg

KLINKERZENTRUM

4450 Lingen-Darme

Schüttorfer Straße 35

Tel.-Sa.-Nr. (0591) 4086 / 3734

F E S T F O L G E

Sonntag, den 5. Juli 1970

- 13.00 bis
14.00 Uhr Empfang der Vereine
Gleichzeitig Beginn des Stunden- und
Preisschießens
- 14.30 Uhr Festansprache
Überreichung der Fahnenbänder
Anschließend kurzer Umzug
Platzkonzert und gemütliches Beisammensein
- 17.00 Uhr
Tanz im großen Festzelt

Festplatz auf dem Gelände des Gastwirts A. Hense
in Baccum.

Parkplätze in Festplatznähe ausreichend vorhanden.

Montag, den 6. Juli 1970

- 8.00 Uhr Gottesdienst
Kath. Kirche, Baccum
Gefallenenehrung
Anschließend Abmarsch zum Festplatz
Königsschießen
- 12.00 Uhr Proklamation des neuen Königs
- 16.00 Uhr Antreten zum Einholen des neuen Königs
Anschließend Kinderbelustigung
- 19.00 Uhr
Großer Festball

**Bei An- und Verkäufen
von
Häusern und Grundstücken**

wenden Sie sich an das Maklerbüro

Aloys Wessmann

4451 Baccum – Telefon (05 91) 53 72

Reinhold Hense

Landtechn. Lohnunternehmen



4451 Baccum

Telefon (05 91) 52 51

Die Samtgemeinde Baccum mit ihren Mitgliedsgemeinden Baccum, Münnigbüren, Ramsel bildet mit dem Schützenverein Baccum-Münnigbüren eine echte Gemeinschaft.

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung haben es sich nicht nehmen lassen, zur Gestaltung des Festes das Ihrige beizutragen. Sie entbietet allen Besuchern ein herzliches Willkommen!

Rat und Verwaltung der Gemeinde

Willkommen in Baccum !

Am 5. und 6. Juli 1970 veranstaltet der Schützenverein Baccum-Münnigbüren ein Jubelfest aus Anlaß seines 350jährigen Bestehens. Wir grüßen dazu alle Gäste aus der nahen und weiteren Umgebung.

Es soll uns eine aufrichtige Freude sein, Sie in unserer aufstrebenden Gemeinde empfangen und willkommen heißen zu dürfen.

Hoffentlich ist uns allen der Herrgott mit dem Wetter günstig gesinnt! Verbringen Sie in unserer Gesellschaft frohe und unterhaltsame Stunden, damit diese Tage bei allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

DER VORSTAND

Zum Geleit !

Die Schützenvereine sind meist alter Tradition. Aus der Not der Zeit schlossen sich die Kameraden zusammen, wurden bald Träger geselliger kultureller Veranstaltungen.

Die Kameradschaft zu pflegen und zu erhalten, sich gegenseitig beizustehen, war stets ihr Wille. Sich diesem Geist zu erhalten wünscht der Landkreis Lingen dem Schützenverein Baccum-Münnigbüren, zu seinem 350jährigen Bestehen.

Kuiter
Landrat

Franke
Oberkreisdirektor

Gaststätte

Brömmelkamp

4451 B a c c u m (Kreis Lingen)

B u n d e s k e g e l b a h n e n

Telefon Lingen 35 71

Ernst Meemann

Ihr

Gardinen-, Betten- und Textilwarengeschäft

B a c c u m

HORST SÄNGER

Frankfurter - Allianz
Versicherungen aller Art

Baccum 94

350 Jahre Schützenverein Baccum-Münnigbüren

I.

Zur Entstehung und Geschichte der Schützengilden
und Schützenvereine

II.

Das Königsschießen

III.

Der Schützenverein Baccum von 1620 bis 1970

I.

Zur Entstehung und Geschichte der Schützengilden und Schützenvereine ¹⁾

Das Schützenwesen und seine ersten Vereinigungen (Schützengilden, Schützengesellschaften) entstanden nachweislich gegen Ende des 13. Jahrhunderts (kurz vor 1300 n. Chr.) in Flandern. Das hat die Geschichtsforschung festgestellt. Von dort aus verbreiteten sie sich vorwiegend im nordwesteuropäischen Raum. Um 1400 gab es Schützengilden bereits in den nördlichen Niederlanden, in ihnen benachbarten Städten (z. B. in Lingen) und im Rheinland. Die Schützengilden (Schützenbruderschaften) entstanden, wie die kritische Forschung erwies, zuerst in den Städten, später in den ländlichen Gebieten.

Es gibt mehrere Theorien über Ursprung und Wesen der Schützengesellschaften. Die Wehr- oder Schutztheorie gründet sich auf der irrtümlichen Ableitung des Wortes „Schützte“ von „schützen“. Das Wort „Schützte“ kommt aber, wie die wissenschaftliche Wortforschung bewiesen hat, von „schießen“, „Schuß“, nicht von „Schutz“ und „schützen“.

Bauen Sie mit uns

fortschrittlich

und

zeitgemäß



Heinrich Vocks

Bauunternehmung

Inh. Bernh. Vocks

4451 Baccum

Telefon (0591) 53 73

Die
Ges
deu
sch
Sol
mer
teid

Eine
Frü
Ver
dur
ihre
die
um
rau
Fes
tag
Sch

Ma
ten
Sch
aus
gar

Üb
13.
Au
vor
zer
det
Da
die
Ha
ein
hat
15.
Fal
we
der

Die
der
nic
da
lich
sef

Die „Schützen“-Gesellschaften waren primär (zuerst) „Schieß“-Gesellschaften, nicht „Schutz“-Gesellschaften. „Schütze“, niederdeutsch „Schütte“, ist eine Person, die schießt. Die ersten Gildenschützen waren nicht sich verdingende Söldner (angeworbene Soldaten), sondern ortsansässige Bürger. In den Städten übernahmen die Gildenschützen auch Aufgaben der Stadtmilizen zur Verteidigung der Stadt.

Eine enge Verbindung bestand vielfach auch von Schützenfest und **Frühjahrsfeiern**, z. B. mit dem 1. Mai, mit Pfingsten usw. Diese Verknüpfung von Frühjahrsbräuchen und Schützenwesen kann dadurch erklärt werden, daß die Schützen zu Beginn des Frühlings ihre Schießbungen wieder aufnahmen. Auf dem Land pflückten die Mädchen auf den Wiesen die schönsten Frühlingsblumen, um damit die Hüte der Schützen, die Schützenfahne, den Tanzraum zu schmücken. In die Frühlingszeit fielen die christlichen Festtage Christi Himmelfahrt und Pfingsten, die mit den Sonntagen davor und danach beliebte Termine für das jährliche Schützenfest waren.

Mancherorts sind die Schützengilden aus kirchlichen Bruderschaften hervorgegangen, z. B. in Epe und Zuthphen. Die ältesten Schützenvereinigungen, aus der Zeit vor etwa 1350, sind meistens aus einer religiösen oder karitativen Bruderschaft hervorgegangen.

Über das Schützenwesen in den **Städten** liegen seit dem Ende des 13. Jahrhunderts in steigendem Umfang Urkunden und Akten vor. Aus den altgermanischen Gilden, die unter Karl d. Gr. (er regierte von 768 bis 814) verboten wurden, können die städtischen Schützengilden **nicht** direkt abgeleitet werden. Nach 1100 n. Chr. bildeten sich in den Städten wieder Gilden, z. B. Kaufmannsgilden. Das **städtische** Schützenwesen knüpfte bei seinem Entstehen an die Form dieser Gilden oder der gildenähnlichen städtischen Handwerkerzünfte an. Wie diese wählten sie sich in der Regel einen Schutzpatron, meist den heiligen Sebastian. Zum Beispiel hat es in der westfälischen Stadt Coesfeld nachweisbar seit dem 15. Jahrhundert „die Fraternität- und Schütten-Gesellschaft S. Fabiani = atque Sebastiani binnen Coesfeld“ gegeben. Ihrer weltlichen Feier geht seit altersher ein Gottesdienst für die lebenden und verstorbenen Mitglieder voraus.

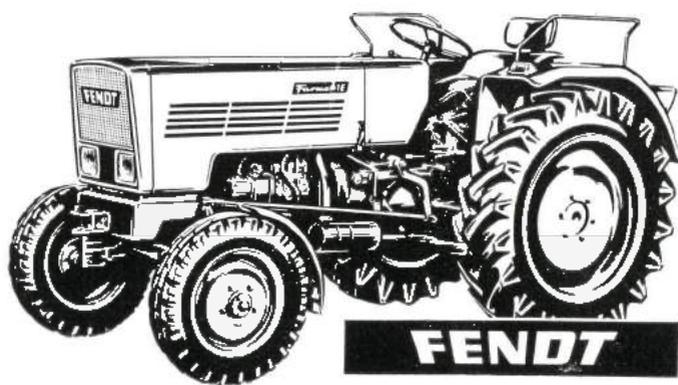
Dieses Schützenwesen, das seit dem Ausgang des 13. Jahrhunderts entstand, war seinem Wesen nach etwas Neues und kann nicht aus uralten Bräuchen und Zwecken hergeleitet werden. Für das platte Land, für die Bauerschaften und Dörfer, gibt es schriftliche Belege für Schützenbruderschaften und Schützengilden nur sehr selten aus der Zeit vor 1500 n. Chr. Für das Kirchspiel

OVERHOFF

**Nutz-, Schlachtvieh-
und Pferdehandlung**

4451 Baccum

Telefon Lingen (05 91) 33 31 und 28 33



Bernhard Hensen

Schmiede - Landmaschinen
Reparaturwerkstatt

4451 Baccum

Telefon: Lingen 20 34

Baccum – damals war das Land nach Kirchspielen eingeteilt – sind Schützenfest und Schützenverein zuerst im Jahr 1620 nachweisbar, wie nachher dargelegt wird.

Allgemein ist geschichtlich erwiesen, daß die **ländlichen bäuerlichen** Nachbarschaften auch das Schützenwesen, die Bewaffnung mit Bogen und Pfeilen und auch das Übungsschießen schon zur Zeit Karls d. Gr. und noch früher pflegten, um des Sportes willen und um Haus und Hof und das Land (Dorf und Gau) zu schützen. Für die einzelnen Dörfer ist das aber nicht mehr nachweisbar, auch nicht für den Venkigau, dem Baccum angehörte.

In der Vorzeit konnte die einzelne Familie sich nicht hinreichend gegen Gefahren aller Art schützen, sie vermochte das nur im Großfamilienverband, im Sippenverband, und in den Nachbarschaften (Gilden). Diese Gemeinschaften feierten ihre Feste, verehrten ihre Götter, schützten die Felder, die Ernten, die Häuser und Höfe und kämpften gemeinsam gegen etwaige Feinde und auf Kriegszügen. Sie waren Arbeits- und Lebensgemeinschaften, Fest-, Kult- und Kampfverbände.

Die Heerbannpflicht der freien Bauern, die Pflicht, mit eigenen Waffen und eigener Verpflegung für drei Monate dem Volksaufgebot des Königs oder des Gaufürsten (das Wort „Fürst“ bedeutet „Erster“ im Kampf und in der Gauversammlung, englisch heute noch „first“, d. h. der erste) zu folgen und in den Krieg zu ziehen, war seit Karl d. Gr. allmählich erloschen. Die meisten Bauern konnten diese große Belastung, die ihnen sehr häufig, oft Jahr für Jahr, vom Frühjahr bis zum Spätherbst auferlegt wurde, nicht mehr tragen. Sie stellten sich deshalb unter den Schutz eines Klosters, eines Bischofs oder adligen Gutsherrn und zahlten ihrem Schutzherrn dafür Zins und Kriegssteuer (den Heerbannschilling). Dafür übernahmen die Schutzherrn die Kriegsdienste mit ihren Dienstmannen, sie stellten das Ritterheer (Reiterheer). Doch konnten die Bauern durch Glockenschläge der Kirchspielkirche zur Landwehr, zur Abwehr von Räufern, Verbrecherbanden, plündernden, brandschatzenden Söldnerhaufen aufgeboten werden. Von diesem Glockenschlag wird schon im 13. Jahrhundert berichtet. Kirchspiels- oder bauerschaftsweise wurden die Bauern auch zusammengerufen, um sich im Schießen zu üben. An die Stelle der Nachbarschaften trat im Schützenwesen seit dem 12. Jahrhundert die Bauerschaft (Gilde). Statt der Bezeichnung „Bauerschaft“ war für die Schutz- und Festgemeinschaft in der Grafschaft Bentheim noch im 17. Jahrhundert der Name „Gildschaft“ im Gebrauch. Um das „Gildehaus“ einer Bauerschaft entstand dort im 13. Jahrhundert das Kirchdorf Gildehaus. (Siehe dazu „Westfälisches Schützenwesen“, Münster, 1953.)



Blumen

Ernst Vette

Fleurop-Dienst

4450 Lingen (Ems)

4451 Baccum

Gaststätte August Hense

Saal für Familienfeiern und Festlichkeiten

Warme und kalte Küche

Im Ausschank: Germania-Bier

4451 Baccum

Kreis Lingen (Ems)

Telefon (05 91) 53 78

Aus
(Sch
gild
von
halt
älte
schl
mit
erho

Die
kan
Har
In A
der
noc
in E

Als
Jah
Sch
dig
eine

Im
Feh
und
den
brü
Sta
auc
mit
der
abe

Die
Fell
den
zen
nar
in e

1) A

Aus den Bauerschaften gingen die ländlichen Schützengilden (Schützenvereinigungen) hervor. Der Hauptzweck der Schützengilde (des Schützenvereins) war das Schießen, die Handhabung von Schußwaffen zum Schutz der Bauerschaft, des Dorfes. Deshalb wurden Übungsschießen und Wettschießen veranstaltet, in ältester Zeit mit Bogen und Pfeil, dann mit der Armbrust und schließlich mit dem Feuerrohr, der Büchse. Die Bevölkerung sollte mit Schußwaffen gut umgehen und abwehrtüchtig gemacht und erhalten werden.

Die Armbrust war schon im Anfang des 12. Jahrhunderts bekannt. Sie ist wohl in den Kreuzzügen erfunden worden. Die gute Handhabung der Armbrust erforderte Kraft und fleißiges Üben. In Armbrust-Vereinigungen lernte und übte man das Schießen mit der Armbrust. Der Verfasser dieser Schrift hat als Schuljunge noch mit einer alten Armbrust des großmütterlichen Bauernhofes in Elbergen zu schießen sich bemüht.

Als Höhepunkt aller Schießübungen fand von jeher einmal im Jahr das Schießen nach einem Vogel um die Würde eines Schützenkönigs statt. Ursprünglich schoß man nach einem lebendigen Vogel, der auf einer Stange angebunden war, später nach einem Vogel aus Holz (Papagei).

Im 15. Jahrhundert, im Jahr 1448, wurden während der „Soester Fehde“, in den Kämpfen des Erzbischofs und Kurfürsten von Köln und seiner Verbündeten mit der Stadt Soest, noch Schützen aus dem Emsland einberufen, um die Burgen des Fürstbistums Osnabrück gegen die Verbündeten der Stadt Soest zu schützen. Die Stadt Osnabrück mußte dem Fürstbischof von Osnabrück, der auch Fürstbischof von Münster war, hundert Schützen, bewaffnet mit Eisenhut, Schild und Armbrust, stellen. Sie sollten den Bischof, der an der Fehde gegen Soest teilnahm, begleiten; sie durften aber nur die Bistümer Münster und Osnabrück verteidigen. 1)

Die Schützengilden hatten in der Regel **nicht** die Aufgabe, die Feldmark der Bauerschaft(en) zu beaufsichtigen. Das war Sache der Feldhüter oder Feldschützen. Gelegentlich durften die Schützengilden Vieh, das unberechtigt in der Feldmark, in der sogenannten Allmende, weidete, in den Schüttstall treiben; sie hatten in einigen westfälischen Orten das „Schüttrecht“.

1) Anmerkung: Siehe C. Stüve, Geschichte des Hochstiftes Osnabrück, Band I, Osnabrück 1853.

Vom Fachmann beraten –

garantiert gut gekauft !

Schuhmachermeister

GRAVE

4451 Baccum

Hans u. Else Hagedorn

Ihre Gaststätte

und

REWE-Kaufmann

4451 B A C C U M

Heinrich Hilbers

Tischlermeister

Baccum

über Lingen (Ems)

Zun
Gre
Gre
gär
zen
ode
Dar

Im
wei
unc
urs
Üb
se
bef
Da
sac
Lar

In
„B
ber
sch
for
Ne
od
eir
un
wi
Ba
W
Bu

Da
(se
de
nä
ch
hu
tr
M
br
re
de
au
wi
sc

Zum Beispiel übten die Schützengesellschaften in Emsdetten und Greven, die vor 1400 zur Grafschaft Tecklenburg gehörten, die Grenzbegehung der Feldmark aus, die sogenannten „Schnatgänge“ (Schnat heißt Grenze). Vielleicht übernahmen die Schützengilden diese Aufgabe von den ländlichen Nachbarschaften oder der Bauernschaft der erbangesessenen Bauern, wie es in Darfeld, Kreis Coesfeld, der Fall war.

Im 16. Jahrhundert verlor das Schützenwesen sehr an Ansehen, weil sein Wert für den Schutz des platten Landes dahinschwand und der Aufwand bei den Schützenfesten überhand nahm. Der ursprüngliche Zweck des Vogelschießens, die Ausbildung und Übung der Bauern im Gebrauch der Armbrust und dann der Büchse zu fördern, damit sie zur wirksamen Landwehr (Landschutz) befähigt waren, trat allmählich bei den Zusammenkünften zurück. Das **Schützenfest**, das Trinken und Schmausen wurde die Hauptsache, wie aus der 1571 vom Fürstbischof von Münster erlassenen Landverordnung hervorgeht.

In dieser heißt es (zitiert aus „Westfälisches Schützenwesen“): „Betreffend das Vogelschießen will man gestatten und nachgeben, daß solches an einem jeden Ort des Jhars (so!) einmal beschehe, doch daß niemandt aus fremden Bawrschaften dazu gefordert und je auf zwanzig Personen ein Tonne Keuts (daher der Name Keuter = Brauer) oder Biers und nit mehr angeschlagen oder bestalt werde. Soll auch solche Gesellschaft lenger nit als einen Nachmittag wehren, und ein jeder bei Tag zeitlich widerumb gen Hauß begeben. Wie auch hiemit insonders verboten wirdt, daß außerhalb diesem Vogelschießen die Haußleut oder Bawren keine Rhuer oder Buchsen über Veldt tragen, noch einig Wildt, klein oder groß, schießen sollen bei Verlierung solcher Buchsen oder Fewrrhuren“.

Das alte Landwehr-Aufgebot war, seitdem es Söldnertruppen (seit dem 15. Jahrhundert) gab, kaum noch im Münsterland und in der Grafschaft Lingen ernsthaft eingesetzt worden. Auch zunächst nicht im spanisch-holländischen Krieg, der mit Unterbrechungen von 1568 bis 1648 dauerte. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts zogen spanische und niederländisch-oranische Söldnertruppen zu Versorgungs- und Plünderungszwecken durch das Münsterland, die Grafschaft Lingen und das Fürstbistum Osnabrück. Nun fehlten gut organisierte und ausgebildete Landwehren, Bauerschafts- und Kirchspiels-Schützenverbände. Den plündernden und brandschatzenden Söldnerhaufen konnte zunächst auf dem platten Land keine wirksame Landwehr entgegengestellt werden. So wurden 1590 die Wohnhäuser Emsbürens von spanischen Truppen eingeeäschert.

Franz Brüggem

Malermeister

Farben - Glas - Tapeten

4451 Baccum (Kreis Lingen)

Allen Kunden wünscht zum Jubelschützenfest
frohe und gemütliche Tage

Ihr Friseursalon

Werner Funke

4451 Baccum

Kreisstraße 122

IFA macht den Einkauf leicht !

Zu allen Gelegenheiten stets frische Backwaren und
Torten aus eigener Herstellung.

Johannes Großepieper

Bäckerei — Lebensmittel

4451 Baccum

Nr. 16 — Telefon 53 77

We
fest
Bau
hun

Dur
den
Ban
Sch
helf

Ob
162
mel
curr
sem

Inte
dar
160
der
den

Anc
Sch
nus
ges
lich

Das
Bes
16.
Mü
Sch
wür
der
wie
auc

Wegen des Überhandnehmens des Aufwandes bei den Schützenfesten und weil die Schützenvereine nicht mehr die Dörfer und Bauerschaften schützten, verlor das Schützenwesen im 16. Jahrhundert stark an Ansehen.

Durch die lange dauernden Kriegswirren und die damit verbundenen Beutezüge der Söldnertruppen und herumstreifenden Banden erlebte das Schützenwesen einen neuen Aufschwung. Die Schützenvereine (Schützengilden) sollten wieder das Land schützen helfen.

Ob der Schützenverein des Kirchspiels Baccum deshalb im Jahr 1620 neu gegründet oder nur neu belebt wurde, läßt sich nicht mehr nachweisen. Jedenfalls beweist der Königsvogel des Baccumer Schützenvereins mit seiner Jahreszahl 1620, daß er in diesem Jahr bestand und ein Königsschießen veranstaltete.

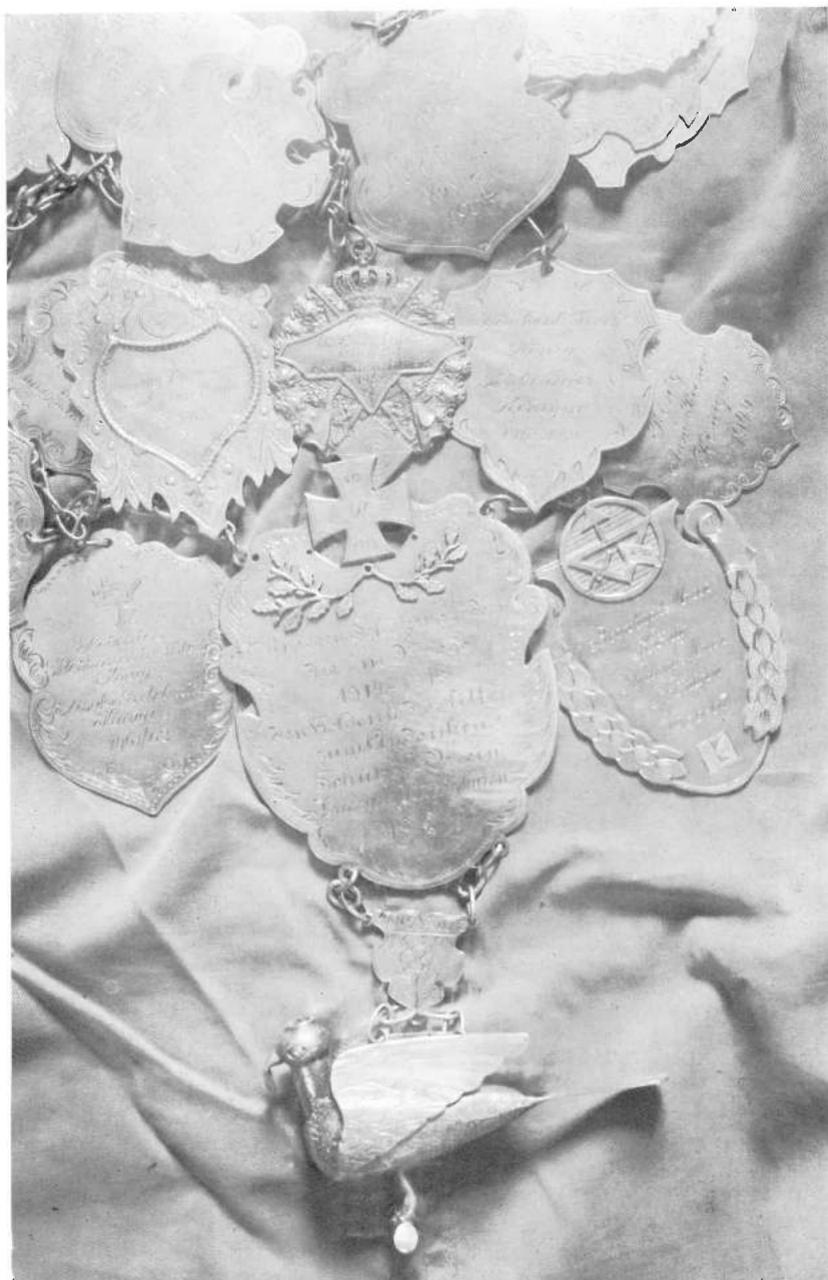
Interessant ist die Jahreszahl 1620 auch deshalb, weil im Jahr darauf der 12jährige Waffenstillstand ablief, der am 14. April 1609 zwischen Spanien, das die Grafschaft Lingen seit 1605 wieder besaß und von Brüssel aus durch einen Drost regierte, und den Niederlanden (Holländern) geschlossen worden war.

Anders als früher verdanken die in unserer Zeit entstandenen Schützenvereine und Schützenbruderschaften, vielfach St. Sebastianusbruderschaften genannt, ihre Entstehung dem Wunsch nach geselliger Festesfreude und dem Verlangen nach gemeinschaftlicher Betätigung im Schießsport.

II.

Das Königsschießen

Das Königsschießen ist der älteste und zugleich der wichtigste Bestandteil der Schützenbräuche im Ablauf des Jahres. Schon im 16. Jahrhundert wurde in vielen Bauerschaften des Fürstbistums Münster, zu dem auch die Kirchspiele Emsbüren, Salzbergen und Schepsdorf (mit Lohne) gehörten, nach dem Vogel um die Königswürde geschossen. Im 17. Jahrhundert (ab 1601) wurde dort in der Regel nach einem hölzernen Vogel geschossen, nicht mehr wie in älterer Zeit nach einem lebenden Vogel. So geschah es auch 1620 in Baccum, wie der Vogel an der Königskette beweist.



Die Königskette ist das kostbarste Stück, das unser Verein besitzt. Sie beginnt mit dem Jahre 1620. Die Schilder sind allerdings erst ab 1920 lückenlos vorhanden. Sie enthält neben dem Andenken an die Königsreihe auch das Andenken an die gefallenen Vereinsmitglieder des 1. Weltkrieges auf einem Ehrenschild wach.

Die
lich
Schi
155
(to)
kön

Nek
die

Ort
wo
stan
ihne

Ein
die
Bac
ist
mel
nich
gh
im

Ge
Ost
alte
bes
in
vor
Her
leh
Ma
gis
Vo
Or
chi
üb
ist

Die jährlich einmal stattfindenden Schützenfeste waren ursprünglich in ihren Hauptbestandteilen **Männerfeste**. So verpflichtete die Schützengilde der St. Antoniusbruderschaft in Coesfeld im Jahr 1553 ihre Mitglieder, die „Huesfrowen (ue = langes u) to Huse (to) laoten“. Erst seit etwa 1750 gibt es allgemein „Schützenköniginnen“.

Neben dem Vogelschießen ist Essen und Trinken der Männer die Hauptsache beim Schützenfest der früheren Zeiten.

Ortsfremde wurden früher nicht zum Schützenfest zugelassen, wohl aber Angehörige, die aus dem Ort des Schützenfestes stammten und nun außerhalb der Heimatbauernschaft lebten; mit ihnen wurde ein fröhliches Wiedersehen gefeiert.

III.

Der Schützenverein Baccum von 1620 bis 1970

Ein sehr hohes Alter erreicht der Schützenverein von Baccum in diesem Jahr 1970. Von **Baccum**, weil bis 1900 das Kirchspiel Baccum auch **eine** zivile Verwaltungseinheit war. Möglicherweise ist er noch älter als 350 Jahre. Doch das läßt sich leider nicht mehr nachweisen. Eine schriftliche Gründungsurkunde ist auch nicht erhalten. Nur die Jahreszahl auf dem ersten silbernen Schild an der Königskette gibt den Beweis, daß dieser Schützenverein im Jahr 1620 bestand.

Genauere Nachforschungen im Niedersächsischen Staatsarchiv in Osnabrück, ferner in den Archiven der Generalverwaltung der alten spanisch-habsburgischen Niederlande und in den Archivbeständen des Staatsrates der spanischen königlichen Regierung in Brüssel blieben völlig ergebnislos. Von 1547 bis 1597, ferner von 1605 bis 1633 stand die Grafschaft Lingen zuerst unter der Herrschaft des von Kaiser Karl V. mit der Grafschaft Lingen belehnten Grafen Max von Büren, danach der Tochter des letzteren, Maria von Büren, seit 1551 unter der Verwaltung der habsburgisch-spanischen Statthalter(innen) der Niederlande in Brüssel. Von 1597 bis 1605 und von 1633 bis 1702 unter den holländischen Oraniern. Nachforschungen in den königlich-holländischen Archiven in Den Haag förderten auch keine Urkunden und Akten über den Schützenverein in Baccum zutage. In den Pfarrarchiven ist ebenfalls nichts darüber zu finden. In den Wirren des spanisch-

Güter Nah- und Fernverkehr

Spedition

Handel mit Sand - Kies
und Straßenbaustoffen

Oel-Transporte



Alois Schulte

Baccum-Lingen

Telefon Lingen (0591) 3864

holl
Akt
wor

Der
zen
"Ja
Für
Sch
erst
hof
tung
heit
son
freil
dies
Kne
hoh
Ger
blo
zen
her
in f
hat
jed
sam
Ma
che

Das
Reg
unc
wo
Sch
der
viel
reic
zu

In
Wi
fes
Für
Stu
kau
ma

holländischen Krieges und des Dreißigjährigen Krieges sind alle Akten und Urkunden, soweit es solche gegeben hat, vernichtet worden.

Der kleine silberne Vogel (Papagei) an der altehrwürdigen Schützenkette und das anschließende silberne Schild mit der Inschrift "Jan Schulte 1620" ist die einzige Erinnerung an vergangene Tage. Für den öffentlichen, gemeindlichen Charakter des Baccumer Schützenvereins spricht sehr wahrscheinlich die Tatsache, daß der erste Schützenkönig Jan Schulte war, der Inhaber des Schulthofes, des Haupthofes der Gemeinde, dem früher Ortsverwaltungsbefugnisse zustanden. Daß der Schützenverein der Sicherheit und Wohlfahrt der Gemeinde diene, ergibt sich aber besonders aus dem Umstand, daß der Bauernhof gemeindedienstfrei war, der für das laufende Jahr den Schützenkönig stellte, ob dies nun der Bauer selbst war oder sein Bruder oder Sohn oder Knecht. Außerdem erhielt der König die für alte Zeiten immerhin hohe Summe von zwei Talern, die Königin einen Taler aus der Gemeindekasse. Aus der Freiheit vom Gemeindedienst ist nicht bloß die hohe Wertschätzung zu schließen, die man dem Schützenkönig, dem Führer der Schützen in der Gemeinde von alters her entgegenbrachte. Man muß daraus auch wohl folgern, daß in früheren unruhigen Zeiten der Schützenkönig manche Arbeit hatte zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und zur Abwehr jeden Übergriffs Unberechtigter in die Wald- und Weidgerechsamkeit der Baccumer Mark (gemeinsames Grundeigentum der Markgenossen). Wie die Heimatgeschichte berichtet, kamen solche Fälle nicht gerade selten vor.

Das jährliche Schützenfest fand auf dem Land ursprünglich in der Regel im Frühling, nach Beendigung der Frühjahrs-Feldbestellung und vor der Heuernte, statt. Im 19. Jahrhundert feierte man dort, wo viele Hollandgänger wohnten, mit Rücksicht auf diese das Schützenfest erst im Oktober, nach Beendigung der Ernte und der Aussaat des Wintergetreides. Im vorigen Jahrhundert gingen viele Kötter, Brinksitzer und Heuerleute im Frühjahr nach dem reichen Holland, um dort durch Torfstechen und Grasmähen Geld zu verdienen.

In Baccum wurde im 19. Jahrhundert das Schützenfest erst im Winter abgehalten; warum so spät im Jahr, läßt sich nicht mehr feststellen. Am dritten Weihnachtstag nachmittags fand es statt. Für ein Volksfest eine ungemütliche Jahreszeit. Es kam vor, daß Sturm und Schnee derart über Feld und Flur dahinfegten, daß kaum zehn Schützen am Scheibenstand erschienen. Ja, 1873 war man genötigt, aus der Waschküche des Wirtes Schirmer nach der

**Zahlen
Sie
bargeldlos
durch
uns**



Schnell

Sie sparen Wege und viel Zeit
durch unbare Zahlungsart — einfach
daheim — mit einem Federstrich

Bequem

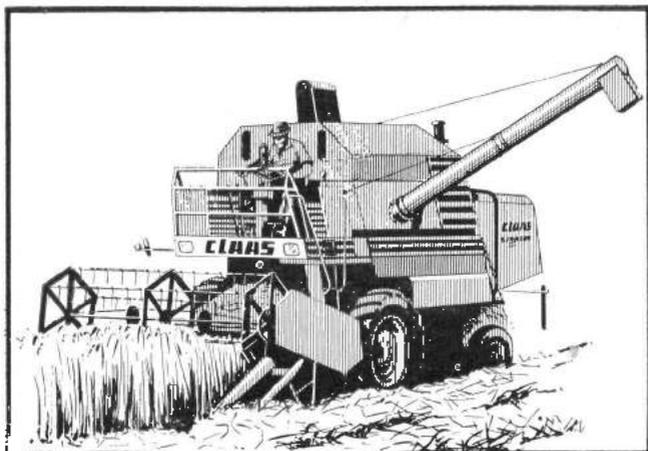
Kein Anstellen mehr oder unnötiges
Warten — keine Laufereien, bequem
daheim — mit einem Federstrich

Sicher

Kein Diebstahl, kein Verlust,
kein Verzählen. Kommen Sie, wir
beraten Sie gern

Raiffeisen-Bank Lingen-Ems
eGmbH

CLAAS



AUGUST HEINE
Landwirtschaftliches Lohnunternehmen
Münningbüren • Telefon (0591) 2914

Sche
an c
diese
muß
Rück
acht
wurd
neun
Juni,
dem
das

Am
Mäd
die
schm
nenr
sche
schil

Um
dem
der
nach

Am
die
Past
oder
Alte
glier
kam
fügt
sche
hut)
wur
die

Ein
Kön
sieb
galt
Zap
gels
Sch
re z
im l
Vog

Scheibe zu schießen. Da wurde beschlossen, vom nächsten Jahr an am ersten Sonntag im Juli nachmittags zu feiern. Zwar fiel dieser Sonntag noch oft in die Zeit der Heuernte, aber damals mußte noch auf die Hollandgänger, die nicht eher zurückkamen, Rücksicht genommen werden. Als die Hollandgängerei in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts allmählich aufhörte, wurde auf Wunsch des katholischen **Pfarrers Hunfeld** in den neunziger Jahren das Schützenfest auf den ersten Dienstag im Juni, einen für die Landwirtschaft günstigeren Tag, verlegt. An dem Werktag und in günstiger Jahreszeit begann man nun auch das Fest bereits vormittags.

Am Sonntag vor dem Schützenfest kamen seit jeher die jungen Mädchen aus der „Nachbarschaft“ der Königin zusammen, um die Königskette zu putzen und die neue Scheibe mit Blumen zu schmücken. Vor 1874, im Winter, zierte man die Scheibe mit Tannenreisern, Buchsbaum und Papierblumen, seit 1874 aber mit frischen Feldblumen und einem Kranz von Rosen, wie das Königsschild von 1875 vermeldet.

Um das Fest anzukünden, geht ein Trommler am Nachmittag vor dem Fest durch die drei (zwei) Bauernschaften. Abends bekommen der Trommler und der bisherige Schützenkönig bei der Königin nach Herzenslust Speckpfannekuchen vorgesetzt.

Am Morgen des Festtages wird seit alter Zeit die hl. Messe für die Schützen gelesen. Diese Messe muß vom Schützenkönig beim Pastor bestellt und bezahlt werden, ob der König nun katholisch oder evangelisch ist. Auch diese Tatsache spricht für das hohe Alter des Schützenvereins. Denn die evangelischen Gemeindeglieder, die nach 1633 durch die Oranier in das Kirchspiel Baccum kamen, hätten sich einem neu aufgekommenen Brauch kaum gefügt. Die Messe wird von allen Katholiken besucht, der katholische König sitzt oben an im vollen Ornat (mit Kette und Königshut). Der Königshut, ein sogenannter Napoleonshut mit Feder, wurde erst 1911 eingeführt, früher wurde dem neuen König sofort die eigene Kappe mit Bändern geschmückt.

Ein Unverheirateter aus dem Hause des nächsten Nachbarn des Königs bringt dann die neue Scheibe auf den Schießstand. Seit siebzig Jahren (seit 1900) wird nach Ringen geschossen. Vorher galt als der beste Schuß der, welcher den kleinen schwarzen Zapfen in der Mitte der Scheibe am genauesten traf. An ein Vogelschießen erinnert heute nichts mehr als der Vogel an der Schützenkette. 1820 wurde, wie das Königsschild aus diesem Jahre zeigt, bereits nach der Scheibe geschossen. Doch schießt man im Kreise Lingen hier und dort, z. B. in Elbergen, noch nach dem Vogel, der auf einer Stange befestigt ist.

*„Liebst Du die Ruh, so kehre
beim Kisitt ein –
sollst wohl bedient sein!“*

Gastwirtschaft Hoppe

Münnigbüren

Josef Roling

Schuhgeschäft und Werkstatt

4451 Baccum

FRANZ GERIGHAUSEN

Futtermühle

Getreide

Kunstdünger

Futtermittel

4451 Ramsel

Telefon (05 91) 36 41

Ist d
sein
die
alle
Hau
ver

Der
Kör
Sch

Also
ten
sie
arte
ein
nich
gen
dun
Kos

Vor
mei
silb
stift
kau
Ab
che

Sei
Kör
Er
He
10,
alte

Am
all
ne
ge
fol
Vo
cur

Sei
cur
de

Ist das Schießen beendet und der neue König ausgerufen, so eilen seine Adjutanten durchs Dorf zum Hause der neuen Königin, um die frohe Mär zu verkünden. Ist der König ledig, so muß Königin allemal die nächste Nachbarstochter werden und zwar erst die Haustochter, ist eine solche nicht da, die Magd. Königin eines verheirateten Königs wird die nächste Nachbarsfrau.

Der Nachbarsjüngling bringt die neue Scheibe zum Hause des Königs, wo sie als Trophäe am Giebel des Hauses oder der Scheune befestigt wird. Er wird dafür mit Schnaps bewirtet.

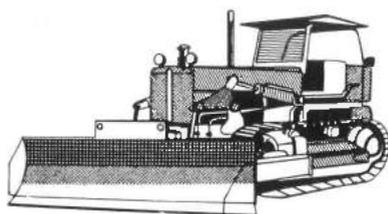
Alsdann zogen der neue und der alte König, Trommler, Musikanten und der Scheibenträger zum Hause der neuen Königin, wo sie mit Speckpfannekuchen und Kaffee bewirtet wurden. Dies artete leider sehr aus. Unterwegs kehrte man in alle Wirtshäuser ein. Viele Mitläufer schlossen sich an, besonders wenn die Königin nicht fern vom Festplatz wohnte, so daß in zwei Pfannen nicht genug Pfannekuchen gebacken werden konnten. Sei der Gründung des neuen Schützenvereins im Jahre 1910 wird deshalb auf Kosten des Vereins im Wirtshaus ein Mittagessen gegeben.

Vor 1910 erhielt der neue König, außer der Befreiung vom Gemeindedienst, zwei Taler von der Gemeinde, dafür mußte er ein silbernes Schild im Werte von drei Gulden für die Königskette stiften, seiner Königin eine breite seidene Kappenbandschärpe kaufen und im nächsten Jahr die neue Scheibe machen lassen. Abends mußte er beim Tanz natürlich die Königin (und noch manchen anderen) freihalten.

Seit der Gründung eines Schützenvereins im Jahr 1910 ist der König bzw. der Bauer des Königs nicht mehr gemeindedienstfrei. Er bekam dafür dreißig Mark vom Verein, die Königin drei Mark. Heute – 1970 – erhält der neue König 120,- DM, die neue Königin 10,- DM, der alte König 1970 den Betrag von 80,- DM und die alte Königin 10,- DM.

Am Nachmittag des Schützenfestes beginnt der Tanz, an dem alle, jung und alt, teilnehmen. Der Königstanz des alten und des neuen Königspaares eröffnet das allgemeine Fest. Nach zeitweiligem Niedergang des Festes hat der Schützenverein sich mit Erfolg bemüht, das Schützenfest wieder zu einem guten, schönen Volksfest zu gestalten, das alle Mitglieder der Gemeinden Bacum und Münnigbüren fröhlich vereint.

Seit dem Jahr 1911 ist die dritte Gemeinde des Kirchspiels Bacum, die Bauerschaft Ramsel, aus dem Schützenverein ausgeschieden und feiert ihr eigenes Schützenfest.



Nie-Tieke OHG

4441 Leschede (Kr. Lingen)

Telefon Emsbüren (05903) 302

Tiefpflug und Planierungen

Tiefpflüge

mit Einzel - u. Doppelhydraulik

von 40 bis 200 cm.

Nach dem Fest wird die Schützenkette dem Gemeindevorsteher in Verwahr gegeben, da sie Gemeindeeigentum ist. Vieler stattlicher Männer Schultern und Brust bedeckte die altherwürdige Kette von Baccum, gar manches gute und böse Geschick sah sie im Wandel der Jahrhunderte über die Gemeinde dahinziehen. Auch sie selbst wurde hart vom Schicksal mitgenommen. Viele Schilder erlagen dem Zahne der Zeit, gingen verloren oder wurden in bitterer Not verkauft. Das älteste und schönste Stück der Kette ist der ursprüngliche Vogel („Papegoge“ = Papagei). Der sogenannte „Papegoge“ war seit alter Zeit das Sinnbild der Schützenbruderschaften in Nordwestdeutschland.

Der Vogel an der alten Baccumer Schützenkette ist ziemlich unnatürlich modelliert, aus massivem Silber, 10 cm lang und 7 cm hoch. Dann folgt ein schön geformtes kleines Schild mit der Inschrift „Jan Schulte 1620“ und einer hübschen Blume. Das nächste Schild trägt die Nr. 72 und die Jahreszahl 1818: Harm Jakob Kennepohl, mit dem Spruch:

„Ich bin König ohne Land.
Ich bin zufrieden mit dem Stand
Und arbeite auf das Ackerland.“

Auch das nächste Schild von 1819 ist recht schön. Es trägt als Standeszeichen eine Windmühle zwischen dem Namen Franz Heinrich Bücher und den guten Spruch:

„Ich war König eine kleine Zeit
Welches mein Junges Hertz Erfreut
Lustig zu sein in Ehrbarkeit
Liebe ich immer und alle, alle Zeit.“

Manch anderes Standeszeichen, ein pflügender Bauer, Winkel mit Säge und Zirkel, ein Schmied, ein Jäger, Briefträger-, Maurer- und Holzhauerabzeichen usw. zieren, mehr oder weniger schön, nebst guten und banalen Sprüchen die folgenden Schilder. Auch die großen politischen Ereignisse spiegeln sich zum Teil auf ihnen wider. Auf dem Schilde vom 27. Dezember 1866 heißt es zum Beispiel:

„Zum dritten Mal trag ich die Königskette,
Die schon vor alter Zeit
Ein Schmuck der Wände war
Vormals dem König von Hannover,
Jetzt unter Preußens Zepter dar.“ Louis Schnebeck

Karl Weber

Öle - Fette - Treibstoffe - Heizöle

4451 Ramsel

Telefon (Lingen 05 91) 23 05

Ein
Spitzenbelag
von



**deliplan
royal**

ein homogener PVC-Belag
für höchste Ansprüche

Gebr. Lüken

**PVC-Fußböden
Estriche**

4451 Hüvede

Kreis Lingen (Ems)

Telefon (0 59 06) 6 40

Und auf dem folgenden Schilde von 1867 steht bereits ein präsentierender preußischer Infanterist mit der Pickelhaube und dem Spruch:

„Es lebe der Reservemann!“

Einmal kommt auch ein Vizekönig auf einem Schilde vor. In der Regel hat man aber einen solchen nicht gehabt.

Von sehr schweren Zeiten meldet das Schild des Jahres 1848. Auf demselben steht als dauerndes Andenken an Not und opferfreudige Nächstenliebe der Schützen eingraviert:

„Im Notjahre 1846/47, wo Rocken (Roggen) 3 Rthr., Kartoffeln 18 ggr. (gute Groschen) per Himt (altes Maß) kosteten, sind die hier fehlenden Schilder für die Armen verwandt. Jesaias 58 v. 7.“

Wer damals sein Schild an der Kette erhalten wissen wollte, mußte drei Gulden für die Notleidenden geben. Es herrschte eine furchtbare Teuerung infolge gänzlicher Mißernte. Wie sollte man damals, als Eisenbahnen und Dampfschiffe uns noch nicht zur Verfügung standen, Lebensmittel aus fernen Ländern holen? Die ältesten Schilder, mit Ausnahme des ersten, sind damals alle verkauft worden.

Dann weist die Schützenkette in jüngster Zeit noch zwei weit schmerzlichere Lücken auf. In den Jahren 1915 bis einschließlich 1918 ruhte das Schützenfest wegen des ersten Weltkrieges; und der zweite noch viel schrecklichere, unselige Weltkrieg hatte zur Folge, daß in den Jahren 1940 bis 1946 einschließlich kein Schützenfest stattfand.

Hoffentlich braucht die Baccumer Schützenkette den kommenden Generationen nicht von weiteren Teuerungen, Kriegsnöten und Schrecknissen zu berichten. Möge das Baccum-Münnigbürener Schützenfest wie in alten Zeiten so auch heute und in Zukunft alle Gemeindemitglieder in frohem Frieden und ungetrübter Festesfreude vereinen! Das walte Gott!

Dr. Bernhard Deermann

1) Benutzt sind für dieses Kapitel u. a.: Prinz, J. — Brockpähler, W. — Pieper, P.: Westfälisches Schützenwesen. Beiträge zur Geschichte und zum Brauchtum der Schützengesellschaften in Westfalen, Münster 1953; ferner: Theo Reintges, Ursprung und Wesen der spätmittelalterlichen Schützengilden, Bonn 1963 (Rheinisches Archiv, Band 58).



Erste Vorsitzende unseres Vereins

bis 1923	Bernhard Kuper
1923–26	Heinrich Löpker
1926–29	Franz Renemann
1929–34	Hermann Weßling
1934–52	August Beenen
1952–60	Heinrich Vocks
ab 1960	Bernhard Hensen

Kommandeure

1919–25	Gerhard Wübben
1925–31	Paul Brömmelkamp
1931–56	Hubert Brömmelkamp
1956–60	Bernhard Hensen
1960–67	Heinrich Beintken
ab 1967	Bernhard Roling

**Manche
sagen:**

**Für eine Sparkasse
kümmern wir uns um
ganz schön viele Dinge.**

**Stimmt. Wir wollen
Ihnen eben einen um-
fassenden Service
bieten.**

Schalten Sie ganz einfach uns in
Geldangelegenheiten ein. Angefangen
vom Sparen bis zum Kredit und zur
komplizierten Geldanlage. Sie fahren
gut dabei.



WENN'S UM GELD GEHT

KREISSPARKASSE LINGEN (EMS)

Königspaare des Schützenvereins Baccum von 1920–1969

1920	Franz Deermann – Rosa Schmidt
1921	Heinrich Hense – Rosa Tieke
1922	Hermann Overhoff – Maria Thy
1923	Heinrich Löpker – Franziska Schulte
1924	August Roling – Josefa Mensen
1925	Heinrich Uphus – Theresia Weißmann
1926	August Mösker – Tekla Möllenkrämer
1927	Alfons Beenen – Rosa Geers
1928	Bernhard Thale – Anna Geers
1929	Paul Brömmelkamp – Maria Niemann
1930	Franz Deermann – Franziska Deermann
1931	Bernhard Kaufhold – Maria Schulte
1932	August Hense – Aenne Hense
1933	Hermann Beintken – Ida Mönter
1934	Franz Papenbrock – Theresia Papenbrock
1935	August Beenen – Anna Beenen
1936	Heinrich Vocks – Emma Vocks
1937	Aloys Lakemeyer – Josefina Thy
1938	Hermann Overhoff – Agnes Overhoff
1939	Hubert Brömmelkamp – Emma Brömmelkamp
	Krieg
1947	Ignatz Geers – Maria Thale
1948	Bernhard Geers – Berta Geers
1949	August Beenen – Anna Beenen
1950	Hans Großepieper – Anni Grossepieper
1951	Theodor Engbers – Hedwig Sander (u. 4. 11. 51 – Vizekönig: Gregor Sander)
1952	Gregor Sander – Martha Grave
1953	Heinrich Hense (Müller) – Erna Hense
1954	Josef Roling – Helene Roling
1955	Hermann Papenbrock – Paula Papenbrock
1956	Bernhard Deermann – Gertrud Midden
1957	Paul Storm – Maria Hense
1958	August Heine – Elisabeth Schneke
1959	Heinrich Engbers – Emma Engbers
1960	Heinrich Hense – Hedwig Tieke
1961	Heinrich Weißmann-Ahlers – Elisabeth Helming
1962	Hermann Albers – Maria Albers
1963	Heinrich Löpker – Maria Löpker
1964	Walter Hense – Klara Thale
1965	Wilhelm Pust – Elisabeth Pust
1966	Bernhard Meer – Helene Meer
1967	Anton Zwake – Irmgard Geers
1968	Franz Brügggen – Hedwig Brügggen
1969	Bernhard Vocks – Maria Vocks

Biete Ihnen Qualität zum soliden Preis



Ihr Fachgeschäft für feine
Fleisch- u. Wurstwaren

Leo Schmidt

Lingen (Ems)

Georgstr. 49 · Telefon (0591) 3353



Gute
Parkgelegenheit

Gaststätte

Bernhard Overhoff

4451 Baccum

an der Bundesstraße 214



Gerhard Jakschies

Kraftfahrzeug-Ersatzteile

Großhandlung

4450 LINGEN (EMS)

Meppener Straße 20

Die Fahne des Schützenvereins Baccum-Münnigbüren

Die Fahne unseres Vereins, die anlässlich des 300jährigen Jubelschützenfestes im Jahre 1920 geweiht wurde, kam 1929 beim Brand des Hauses Brömmelkamp in den Flammen um. Im selben Jahr wurde eine neue Fahne angeschafft. Sie trägt die Aufschrift:

Scharfes Auge zum guten Schuß — Und die Hand zum Brudergruß!

Eine Plakette auf dem Fahnenstange sagt aus: Am 5. Januar kam Gott durch die Flammen und raubte unsere Fahne. Am 20. Mai erhoben wir uns wieder aus dem Staube. Gewidmet vom Vorstand und Festausschuß 1929.



Die neue Fahne des Schützenvereins

Zum Jubelschützenfest 1970 mußte eine neue Fahne angeschafft werden. Sie kostet 2500,— DM. Sie trägt auf der Vorderseite, auf kostbarem Sammet gestickt, das Bildnis der katholischen und evangelischen Kirche und das Ehrenmal der Gefallenen. Die Aufschrift:

Im Auge Klarheit — Im Herzen Wahrheit!

Die Rückseite trägt das Wappen des Vereins, dazu Schützenverein Baccum-Münnigbüren 1620—1970.



Immer in Form mit Milch!

Gut bedient bei Arbeit und Sport!

Dazu ein Brötchen mit guter Butter.

Stippmilch von Speisequark
und die standfeste Schlagsahne zu den
Erdbeeren.

Alles frisch aus der

Raiffeisen-Molkerei Lingen eGmbH.

Fahnen-Reuter

Münster (Westf)

Telefon (0251) 42807

Diese neue Fahne wurde in unseren
Werkstätten hergestellt.

Wo ein Deutz ist
ist auch ein Weg


DEUTZ
Serie 06

Allradantrieb von 35-92 PS



Beratung · Vorführung

Verkauf · Kundendienst

Paul Koldehoff

4451 LANGEN, Telefon (05904) 366

4451 BRÖGBERN, Telefon (0591) 72097

Durchführung von Zwischenuntersuchungen jetzt auch an Schnellgangmaschinen bis 30 km/h Geschwindigkeit.



Unser Ehrenmal

Sie starben — damit wir leben! In vielen Orten unseres Vaterlandes hat man Weihestätten zum Gedenken der Gefallenen errichtet. Ihr Tod soll uns Mahnung sein, um neues, sinnloses Sterben zu verhindern.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde 1928 das Ehrenmal errichtet. Neben der Unterstützung der politischen Gemeinden brachte die Bevölkerung durch Spenden den Betrag zusammen. Auf drei Ehrentafeln wurden die Namen der Gefallenen aus den drei Gemeinden Baccum, Münnigbüren, Ramsel festgehalten.

Eine Erweiterung des Ehrenmals mußte nach dem zweiten Weltkrieg erfolgen. Neben den Toten und Vermißten aus den Gemeinden kamen jetzt noch die Gefallenen und Vermißten der Heimatvertriebenen auf drei Ehrentafeln hinzu.

Das Ehrenmal übernahm der Schützenverein zu treuen Händen. Kranzniederlegungen mit einem kurzen Gedenken an alle Gefallenen finden alljährlich am Schützenfest morgens und am Volkstrauertag statt.

Sie, die ihr Leben für uns geopfert haben — wie das Gesetz es befahl — sie sind in den Herzen der Dorfbewohner nicht vergessen.

Den Gefallenen unserer Gemeinden zum Gedenken.

1914 – 1918

1939 – 1945

Baccum 1914/18

Hermann Wemker	geb. 7. 9. 1886	gef. 4. 5. 1915
Heinrich Wemker	geb. 2. 10. 1896	gef. 2. 8. 1918
Ernst Schoppe	geb. 4. 3. 1894	verm. 4. 10. 1915
Heinrich Dulle	geb. 21. 4. 1891	gef. 25. 11. 1915
Franz Dulle	geb. 11. 12. 1896	gef. 16. 4. 1916
Franz Midden	geb. 12. 10. 1890	gef. 26. 1. 1916
Karl Langetepe	geb. 3. 1. 1896	gef. 10. 4. 1916
Bernhard Langetepe	geb. 18. 8. 1891	gef. 1. 8. 1916
Ignatz Schmidt	geb. 24. 2. 1883	gef. 27. 9. 1916
Heinrich Beenen	geb. 20. 4. 1884	gef. 24. 4. 1917
Clemens Roling	geb. 25. 9. 1879	gef. 14. 2. 1918
Alfons Großepieper	geb. 3. 8. 1897	gef. 23. 5. 1918
Otto Poppinga	geb. 12. 7. 1897	gef. 20. 10. 1918
Fritz Wege	geb. 10. 4. 1888	gef. 21. 11. 1918

Ramsel 1914/18

Friedrich Raumann	geb. 20. 8. 1894	gef. 2. 5. 1915
Wilhelm Wendt	geb. 20. 7. 1878	gef. 6. 5. 1915
Hermann Ahrens	geb. 4. 9. 1893	gef. 15. 7. 1915
Heinrich Ahrens	geb. 27. 2. 1891	gef. 28. 4. 1918
Alfons Ahrens	geb. 16. 2. 1899	gef. 3. 11. 1918
Johannes Dahlenbrock	geb. 3. 5. 1892	gef. 7. 5. 1915
August Unkenholz	geb. 16. 1. 1896	gef. 6. 10. 1916
Friedrich Doe	geb. 15. 8. 1893	gef. 15. 10. 1916
Anton Strodt	geb. 7. 11. 1889	gef. 20. 10. 1916
Gerhard Musekamp	geb. 3. 4. 1887	verm. 22. 7. 1917
Hermann Hilbers	geb. 29. 3. 1897	gef. 22. 8. 1918

Münnigbüren 1914/18

Ignatz Renemann	geb. 16. 4. 1892	gef. 12. 5. 1915
Heinrich Renemann	geb. 12. 3. 1885	gef. 28. 10. 1916
Hermann Lakemeyer	geb. 11. 8. 1870	gef. 31. 5. 1916
August van Bassen	geb. 27. 6. 1896	gef. 16. 8. 1916
Ignatz Albers	geb. 26. 11. 1891	gef. 23. 10. 1916
Hermann Albers	geb. 15. 2. 1897	gef. 4. 10. 1917
Theodor Storm	geb. 5. 6. 1898	verm. 30. 10. 1917
Gerhard Vocks	geb. 29. 8. 1899	gef. 30. 10. 1918
Gregor Winter	geb. 25. 10. 1899	gef. 17. 11. 1918
Hermann Wolterkessen	geb. 19. 11. 1886	gest. 17. 2. 1919
Franz Soestmann	geb. 5. 2. 1891	gef. 5. 10. 1916

Baccum 1939/45

Paul Roling	geb. 24. 5. 1920	gef. 10. 12. 1939
Hermann Roling	geb. 7. 11. 1911	gef. 13. 5. 1942
Bernhard Roling	geb. 28. 6. 1917	verm. 15. 9. 1943
Ignatz Roling	geb. 8. 2. 1922	verm. 15. 10. 1944
Franz Brüggen	geb. 5. 3. 1907	gef. 13. 6. 1940
Aloys Gerdelmann	geb. 7. 4. 1912	gef. 30. 6. 1941
Josef Gerdelmann	geb. 7. 4. 1907	gef. 3. 12. 1944
Helmut König	geb. 14. 1. 1915	gef. 15. 10. 1941
Alfred König	geb. 7. 5. 1908	gef. 15. 11. 1944
Alfons Schulte	geb. 9. 3. 1914	gef. 20. 10. 1941
Wilhelm Brinker	geb. 8. 1. 1915	gef. 28. 5. 1942
Gerhard Bülte	geb. 19. 2. 1915	gef. 28. 11. 1942
Hans Husmann	geb. 17. 11. 1923	verm. 14. 1. 1943
Aloys Frerich	geb. 26. 9. 1922	gef. 17. 12. 1942
Hermann Frerich	geb. 21. 6. 1913	verm. 15. 9. 1943
Wilhelm Frerich	geb. 3. 7. 1925	gest. 4. 9. 1950
Josef Albers	geb. 27. 8. 1921	verm. 15. 1. 1943
Heinrich Brinker	geb. 15. 5. 1913	gef. 15. 2. 1943
Reinhard Kroon	geb. 11. 2. 1914	gef. 7. 3. 1943
Martin Kroon	geb. 2. 5. 1910	gef. 3. 2. 1944
August Varelmann	geb. 4. 5. 1913	gef. 8. 3. 1943
Alfons Varelmann	geb. 26. 1. 1922	gef. 23. 7. 1943
Laurenz Varelmann	geb. 19. 9. 1911	gef. 19. 7. 1944
Reinhold Vocks	geb. 7. 1. 1909	gef. 19. 8. 1943
Alfred Meiners	geb. 23. 4. 1925	gef. 18. 3. 1944
Otto Heydemann	geb. 4. 3. 1923	gef. 19. 2. 1944
Gustav Heydemann	geb. 13. 7. 1898	verm. 15. 3. 1945
Oswald Wennemers	geb. 30. 11. 1922	gef. 12. 4. 1944
Hermann Grote	geb. 20. 3. 1920	verm. 15. 7. 1944
Heinrich Grote	geb. 13. 5. 1913	gef. 8. 4. 1945
Rudolf Winkler	geb. 25. 8. 1921	verm. 27. 7. 1944
Josef Fietz	geb. 24. 4. 1999	verm. 25. 7. 1944
Alfons Rolfes	geb. 18. 6. 1925	gef. 27. 7. 1944
August Roling	geb. 4. 1. 1925	verm. 14. 8. 1944
Fritz Weitkowitz	geb. 12. 12. 1925	gef. 15. 8. 1944
Heinz Weitkowitz	geb. 15. 4. 1929	gef. 15. 9. 1944
Otto Schortemeyer	geb. 24. 3. 1913	verm. 17. 8. 1944
Clemens von Bassen	geb. 26. 6. 1920	verm. 8. 1944
Bernhard Schmidt	geb. 9. 3. 1923	gef. 21. 9. 1944
Heinrich Penno	geb. 6. 2. 1910	gef. 14. 11. 1944
Karl Beintken	geb. 2. 2. 1912	gef. 24. 11. 1944
August Malberg	geb. 16. 3. 1912	verm. 31. 12. 1944
Otto Klinger	geb. 16. 12. 1920	gef. 31. 1. 1945
Gustav Bruns	geb. 30. 3. 1908	verm. 6. 2. 1945
Bernhard Löpker	geb. 5. 5. 1906	gest. 10. 11. 1945
Johannes Engbers	geb. 26. 5. 1910	gest. 12. 11. 1945

Willi Engbers	geb. 30. 5. 1920	gest. 21. 2. 1947
Karl Arbeiter	geb. 14. 1. 1920	verm. 15. 12. 1945
Johannes Dojan	geb. 12. 2. 1920	gest. 14. 1. 1946
Benedikt Laake	geb. 4. 10. 1912	gest. 1. 10. 1946

Ramsel 1939/45

Heinrich Varel	geb. 6. 2. 1917	gef. 8. 1. 1941
Franz Jansen	geb. 7. 10. 1910	gef. 10. 6. 1942
Bernhard Foppe	geb. 23. 6. 1915	gef. 15. 12. 1942
Clemenz Foppe	geb. 21. 7. 1920	gef. 14. 12. 1944
Gerhard Raumann	geb. 7. 3. 1923	verm. 8. 1943
August Willigmann	geb. 22. 12. 1922	verm. 11. 1943
Gerhard Lager	geb. 10. 4. 1924	gef. 27. 1. 1944
Hermann Lager	geb. 30. 9. 1921	verm. 3. 1945
Albert Bönisch	geb. 22. 6. 1922	gef. 23. 3. 1944
Reinhold Bönisch	geb. 15. 10. 1899	gest. 1. 10. 1946
Otto Becker	geb. 20. 4. 1915	verm. 7. 1944
Hermann Koopmann	geb. 22. 9. 1914	gef. 12. 8. 1944
Josef Metz	geb. 13. 3. 1898	verm. 8. 1944
Erich Kausch	geb. 11. 4. 1912	verm. 8. 1944
Werner Doe	geb. 23. 7. 1921	gef. 14. 9. 1944
Steven Bleumer	geb. 30. 7. 1911	gef. 13. 10. 1944
Ernst Knollenborg	geb. 14. 2. 1927	verm. 1. 1945
Hermann Freudenreich	geb. 19. 5. 1927	gef. 23. 3. 1945
Karl Freudenreich	geb. 13. 4. 1903	verm. 3. 1945
Bernhard Koopmann	geb. 30. 3. 1923	gef. 30. 3. 1945
Leonhard Gerichhausen	geb. 28. 10. 1926	gef. 7. 4. 1945
Gerd Dallherm	geb. 26. 2. 1920	gef. 21. 4. 1945
Albert Libske	geb. 29. 12. 1903	verm. 1945
Laurenz Unkenholz	geb. 10. 8. 1926	verm. 1945
Franz Unkenholz	geb. 15. 3. 1923	gest. 30. 11. 1946
August Willigmann	geb. 8. 5. 1907	verm. 1945

Münnigbüren 1939/45

August Beenen	geb. 9. 11. 1910	gef. 22. 8. 1941
Heinrich Hoppe	geb. 2. 4. 1921	gef. 11. 10. 1941
Gustav Schortemeyer	geb. 3. 4. 1921	gef. 1. 11. 1941
Alois Schnieders	geb. 12. 9. 1916	verm. 14. 6. 1942
Franz Schnieders	geb. 19. 1. 1914	gef. 10. 10. 1942
Paul Peters	geb. 13. 8. 1920	gef. 28. 7. 1942
Paul Thale	geb. 11. 4. 1922	gef. 18. 7. 1943
Alfons Reinelt	geb. 20. 2. 1919	gef. 10. 6. 1943
Felix Reinelt	geb. 11. 6. 1921	gef. 18. 4. 1945
Josef Reinelt	geb. 5. 12. 1887	verm. 3. 1945
Hermann Beintken	geb. 22. 7. 1911	gef. 26. 8. 1943
Heinrich Renemann	geb. 21. 4. 1926	gef. 19. 10. 1944

Hermann Kolmes	geb. 29. 7. 1909	verm. 16. 11. 1944
Ignatz Thale	geb. 5. 3. 1916	verm. 25. 11. 1944
Alois Mösker	geb. 12. 3. 1914	gef. 28. 12. 1944
August Zwake	geb. 28. 5. 1905	verm. 1. 1945
Anton Zwake	geb. 15. 2. 1901	gest. 30. 3. 1947
Alois Helming	geb. 18. 7. 1906	gef. 8. 2. 1945
Florenz Litzen	geb. 31. 3. 1912	gef. 16. 2. 1945
Hermann Litzen	geb. 24. 9. 1919	gest. 26. 5. 1947
Alfons Winter	geb. 19. 3. 1927	gef. 5. 6. 1945
Alois Tieke	geb. 11. 2. 1928	verm. 15. 11. 1945
Bernhard Schoppe	geb. 22. 4. 1907	gest. 3. 2. 1946
Bernhard Thy	geb. 17. 9. 1917	gest. 26. 10. 1946

ALLROUND SERVICE

Tankstelle H. Knöpfer

REIFEN - BATTERIEN - AUTOZUBEHÖR

4450 Lingen (Ems)

Georgstraße 48

Tel. (0591) 2223

Bekannt für gute Wagenpflege

Lagerhaus - Landhandel

BRÜNE KG

MEPPEN - FREREN - SALZBERGEN

Leistungsstark im Emsland

Gaststätte „Fehren“

Inh. H. Midden, Ramsel



Übernachtungen - Mittagstisch

Im Ausschank:

Das gute Germania-Edel-Pils

AUDI und NSU

**unter einem Dach
Verkauf-Reparatur-Kundendienst**

**AUTOHAUS
BERN. ROSEMEYER KG**

Baccum in alter Zeit

(Nach einem Bericht aus dem „Lingener Volksboten“ und aus:
Schriever: Geschichte des Kreises Lingen, Lingen 1910)

Baccum gehört mit Sicherheit zu den ältesten Siedlungen unserer Heimat, da sein Name deutlich keltischen Ursprung zeigt. Das Kloster Corveyer Heberegister führt Baccum um das Jahr 1000 als „Baccamun“ auf. Der Name zeigt, daß Baccum keine germanische und auch keine christliche Siedlung sein kann. Das bezeugen auch die Urnenfelder in der Umgebung Baccums und frühere Funde an Steinwaffen.

Da die Kelten um 1500 v. Chr. von den Germanen aus unserer Heimat verdrängt wurden, darf man annehmen, daß Baccum als Gehöft oder Siedlung weit über 3000 Jahre alt ist. Es ist allerdings unsicher, ob es sich ursprünglich um ein einzelnes Gehöft, die Zufluchtsstätte einer Sippe, eine Grabstätte oder um einen den Göttern geweihten Ort handelte.

Die Siedlung Baccum wird kurz nach 1000 wieder erwähnt, und zwar besaß außer dem Kloster Corvey das Kloster Gertrudenberg zu Osnabrück in Baccum einen Hof, der leider nicht namentlich genannt ist.

In der Folgezeit machte der Name der Siedlung wie wohl die meisten heimatlichen Ortsnamen mehrere Wandlungen durch. Um 1150 taucht statt „Baccamun“ „Backeim“ auf, 100 Jahre später „Backem“. Dieses „Backem“ ging in „Baccem“ und später in „Baccum“ über.

Im folgenden sei auf besondere Begebenheiten hingewiesen, die auf die Entwicklung Baccums Einfluß hatten. Um das Jahr 1000 wird der erste Besitz in Baccum genannt, es ist der Hof des „Buopo“. 1185 schenkte Graf Heinrich von Tecklenburg dem Bischof Philipp von Osnabrück die Einkünfte zweier Höfe, deren Namen leider nicht erwähnt sind. 1276 wird bestätigt, daß der Fürstbischof von Münster ebenfalls in Baccum ein Erbe besaß. Um diese Zeit war Baccum allerdings noch nicht selbständig, sondern eine Bauerschaft von Lingen. Eine völlige Trennung Baccums von Lingen erfolgte erst 1516, unter Graf Klaus von Tecklen-

Paul u. Georg Rathsmann

Fleischermeister

4441 Lünne

Telefon (0 59 06) 5 77

Bekannt für gute Fleisch- u. Wurstwaren

Ihr Ausflugsziel

Gaststätte „Zum Walde“

Inh. Elly Klattig

4451 Baccum

Bäckerei

Lebensmittel

Martin Fehren

4451 Ramsel

Telefon (05 91) 33 74

burg. Der Richter Mauritius von Emmix legte in einem offenen Landgödinge nach Anhörung der Zeugen die Grenze zwischen der Laxter und Baccumer Mark fest. In dem Protokolle heißt es: „dat de Snaet der Baccumer Marcke an dem Orde beginne undt endige an den dunekens (d. h. thuinischen) Busche undt strecket von dar an den thunekens Sant, an den Osterberg, also fort Osterberge aver de breden Wische in den Pesepohl undt so uth den Pesepohl van daer durch den Brunischen vaerde bis op eenen harden bergh voor den Bruenschen vaerde voorg an oder wege, daer man nae den Brockhuise reede, voer undt ginck (ritt, fuhr u. ging) belegen van den berge, vordan went op dat breede dincck tegens Brock Hinken Campe, belegen in dem goert undt also vordan in Johan to Münninckbürens wische, van daer up eenen Scharpen steen by der Grumsmeulen achter den nieuwen Campe belegen.“

Im Jahre 1550 geben das Osnabrücker Lehnsbuch und die „Beschivinge des Amtes und der Grafschaft Lingen“ nachstehende Namen von Besitzungen an: An Vollerben: Dick, Rense, Berlemann, Wersmann, Wellermann, Wennecker, Schulte, Deremann, Kennepohl, Gerlinck, Ahlers, Tiken, Hermelink, Schottmar, Eggermann, Konermann, Woltering, Bock, Overhoff und Middendorf.

An Halberben: Joh. Kalmer, Heinr. Kalmer, Oester, Brucktermann, Faerle, Immink.

Die große Zahl der Voll- und Halberben vor 500 Jahren macht deutlich, daß Baccum damals eine große Bedeutung hatte. Es ist anzunehmen, daß alle diese Höfe schon von 1300 existiert haben. 1463 berichtet eine Urkunde, daß Baccum, Bawinkel und Lengerich zum Amte Lengerich gehörten, wohingegen 1550 bestätigt wird, daß Baccum seinen eigenen Vogt hatte. In Urkunden aus dieser Zeit finden wir auch den Hinweis, daß Baccum damals in seiner Mark 200 Schweinen Mast bieten konnte, wozu noch für 125 Schweine Mast aus Privatbesitz kam. (Um die Größe der damaligen Mark Baccum zu zeigen, sei erwähnt, daß z. B. die Mark Lengerich die größte Holzmark unserer Heimat, nur 500 Schweinen Mast bieten konnte.)

Die Zeit der Erbauung der ersten Kirche in Baccum ist nicht festzustellen. Lediglich um 1500 wird berichtet, daß der Burgkaplan zu Lingen gleichzeitig den Gottesdienst in Baccum versehen habe. Später werden mehrere Burgkapläne erwähnt, die gleichzeitig Pfarrer in Baccum waren.

Aus neuerer Zeit gibt es wenig Wesentliches zu berichten. Interessant ist vielleicht noch, daß 1847 ein weitläufiger Streit und

Modisch schick und preiswert

gekleidet aus dem Textilhaus

Bernhard Voeks

Maßschneiderei

Baccum - Telefon 53 66

Josef Berens

Bau- und Möbeltischlerei

Innenausbau

Laxten (Kreis Lingen)

Fernruf 36 46

AGRAR-HANDELSUNION

GmbH + Co. KG

Getreide - Futtermittel - Düngemittel

Lingen (Ems)

Am alten Hafen — Telefon (05 91) 42 21

Prozeß über die Zahlung von Kirchenlasten über das Erbe Schöttmar entbrannte, der erst nach mehreren Jahren durch das Appellationsgericht in Celle zugunsten des Besitzers entschieden wurde. Wann das erste Schulhaus erbaut wurde, ist unbekannt. Aus den zur Verfügung stehenden Quellen ist lediglich zu entnehmen, daß Baccum um 1590 eine Schule hatte, daß 1820 eine neue Schule erbaut wurde, die wiederum nicht genügend, 1868 durch einen anderen Neubau ersetzt wurde.

Martin Reker

Samtgemeinde Baccum

Aufstrebende Gemeinde mit den Mitgliedsgemeinden
Baccum, Münnigbüren und Ramsel
am Rande der Stadt Lingen.

In der Gemeinde sind vorhanden:
**voll ausgebaute Volksschule, Kindergarten, Sportplatz,
Turnhalle, katholische und evangelische Kirche
und Jugendheim „Baccumer Mühle“.**

Baugelände zu günstigen Preisen im Ortskern gelegen,
hält die Gemeinde vorrätig.

Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung
(Telefon 05 91 / 52 34)

Heinrich Schnieders

Baugeschäft - Landhandel

4451 Bramsche (Kreis Lingen)

Telefon (0 59 06) 5 37

Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt

Neu- und Gebrauchtwagen-
Handel

GEORG OVERHOFF

B a c c u m - Bundesstraße 214

Ihr Holzlieferant für:

Profilbretter
Decken- und Wandvertäfelung
Eichenparkettdielen
Hobeldielen, Kanthölzer, Latten



4450 Lingen (Ems) - Lookenstraße 22 - Telefon 32 71

Zur jüngeren Gemeindeggeschichte

Das Kirchspiel Baccum ist eine alte Ansiedlung. Nach Bildung von Gemeinden war Baccum eine Einheitsgemeinde mit den Ortsteilen Ramsel und Münnigbüren. Um 1900 wurden die drei Ortsteile selbständige, politische Einheitsgemeinden. Wie es dazu kam und mit welcher Begründung, ist heute leider nicht mehr festzustellen. Man darf annehmen, daß man dem Bürger weite Wege zur Gemeindeverwaltung ersparen wollte, zumal jeder zu Fuß gehen mußte. Möglich ist aber auch, daß dem Willen der Bevölkerung auf mehr selbständige Verwaltung entsprochen wurde. Die Größe der Gemeinden wurde festgelegt nach den Grundstücken, die die Einwohner in jedem einzelnen Ortsteil besaßen.

Im Jahre 1928/29 wurde im Wege der Flurbereinigung die jetzige Kreisstraße von Baccum bis Münnigbüren ausgebaut. Dazu mußte von den Einwohnern ein großer Teil in Eigenleistung erbracht werden und forderte große materielle und finanzielle Opfer. Trotzdem war man froh, endlich einen festen Verbindungsweg von einem Ort zum andern zu haben.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden den Gemeinden eine große Anzahl Vertriebener zugeteilt, und die Bürgermeister hatten es nicht leicht, für alle Unterkunft zu beschaffen. Man war aber zu der Zeit zufrieden mit einem Dach über dem Kopf und einer Mahlzeit warmes Essen. Heute erinnert man sich nicht mehr gern an diese schwere Zeit.

Nach der Währungsreform 1948, als das Geld wieder seinen ursprünglichen Wert hatte, setzte auch in der Gemeinde Baccum eine Aufwärtsentwicklung ein. Zunächst konzentrierten sich die Aufgaben der Gemeinden auf den Wirtschaftswegebau und Beschaffung von Bauland, um den dringend fehlenden Wohnraumbedarf zu erstellen. Die erste Siedlung entstand 1950 auf Erbbaugrundstücken der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde.

Durch die Zunahme der Bevölkerung mußte eine Schulerweiterung vorgenommen werden, um den fehlenden Klassenraum zu bauen. In Erkenntnis der Aufgabe hatte der Schulausschuß aus den drei Gemeinden schon frühzeitig ein Grundstück erworben. Nach langen Verhandlungen mit dem Kreis und der Regierung wurden sechs neue Klassen mit Nebenräumen (Physikraum, Werkraum) errichtet. Nach dem Schulerweiterungsbau wurde ein Kindergarten und eine Turnhalle erbaut. Hiermit sind die Grundlagen gelegt worden für eine weitere Entwicklung der Samtgemeinde Baccum.

Musikinstrumente – Schallplatten

aus dem Fachgeschäft

Musikhaus Koek

445 Lingen (Ems) – Marienstraße 6

Telefon (05 91) 56 66

RITTER-Kenner... beneidenswerte Männer



Heinrich Schulze · Lingen (Ems)

Getränke-Großhandlung · Fernsprecher 3630

Das geht schon daraus hervor, daß neben diesen Einrichtungen die Gemeinde Baugelände in Vorrat hält zur weiteren Bebauung. Damit die Voraussetzungen vorhanden sind, die heute zur Bebauung gefordert werden, wird die Kanalisation weiter ausgebaut. Anschluß an die zentrale Trinkwasserversorgung ist vorhanden. Auf Beschluß der Gemeinderäte der drei Gemeinden soll wieder die alte Einheitsgemeinde gebildet werden.

Somit hat die künftige Gemeinde Baccum mit den Ortsteilen Ramsel und Münnigbüren alle Voraussetzungen für eine selbständige, fortschrittliche, moderne Entwicklung.

In der Planung sind der Bau eines Feuerwehrgerätehauses mit Gemeindeverwaltung, kommunaler Friedhof mit einer Leichenhalle, neue Baugebiete.

Hier darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß diese Vorhaben bald verwirklicht werden und nicht durch wirklichkeitsfremdes zentralistisches Planungsdenken vereitelt werden.



*Allzeit
glückliche
Fabrt*

mit
**LINGENER
TAGESPOST**

100 Jahre Partner der Landwirtschaft

B. Klukkert

Getreide, Futtermittel, Düngemittel

Saat-Kartoffeln

Pflanzenschutz

Kohlen - Heizöl

Unsere Spezialität:

Wiesen- und Weiden-Einsaaten

445 Lingen (Ems) - Burgstraße

Telefon (05 91) 22 34 / 22 35

Heinrich SANDER

Omnibusbetrieb

SPELLE - FREREN - HOPSTEN

Telefon Spelle (0 25 37) 2 54

15 Busse (von 14-60 Sitzplätze) stehen für Reisen

im In- und Ausland zur Verfügung.



19-X

Für schwersten Einsatz

**McCORMICK
INTERNATIONAL®**

»Allrad« **523** **624** **724**
48/52 PS 58/61 PS 67/72 PS



VERTRETUNG

Hermann Schulte KG

Maschinenfabrik, Landmaschinen und
Schlepper Großhandlung

4441 Salzbergen · Ruf 238/338

Aus eigener Fertigung empfehlen wir:

- „Schultensia“ Korntrocknungsanlagen,
- „Schultensia“ Heu- Schneid- und Silage-Gebläse,
- „Schultensia“ Körnergebläse,
- „Schultensia“ Kulturreggen usw.

Wenn's um Hosen geht
für Damen, Herren und Kinder

natürlich
DER HOSENSPEZIALIST

K. D. Uchtmann

4450 Lingen (Ems) - Marienstraße 6

KONFITOREI-KAFFEE

Lobenberg

Am Markt in Lingen

● **Empfiehlt sich als Treffpunkt aller Bürger** ●

Wir wünschen allen Schützen frohe Festtage

G. Adelmann

4450 Lingen (Ems)

Schuhwaren - Lederwaren - Spielwaren

Vereinsbedarf

Die katholische Kirche in Baccum

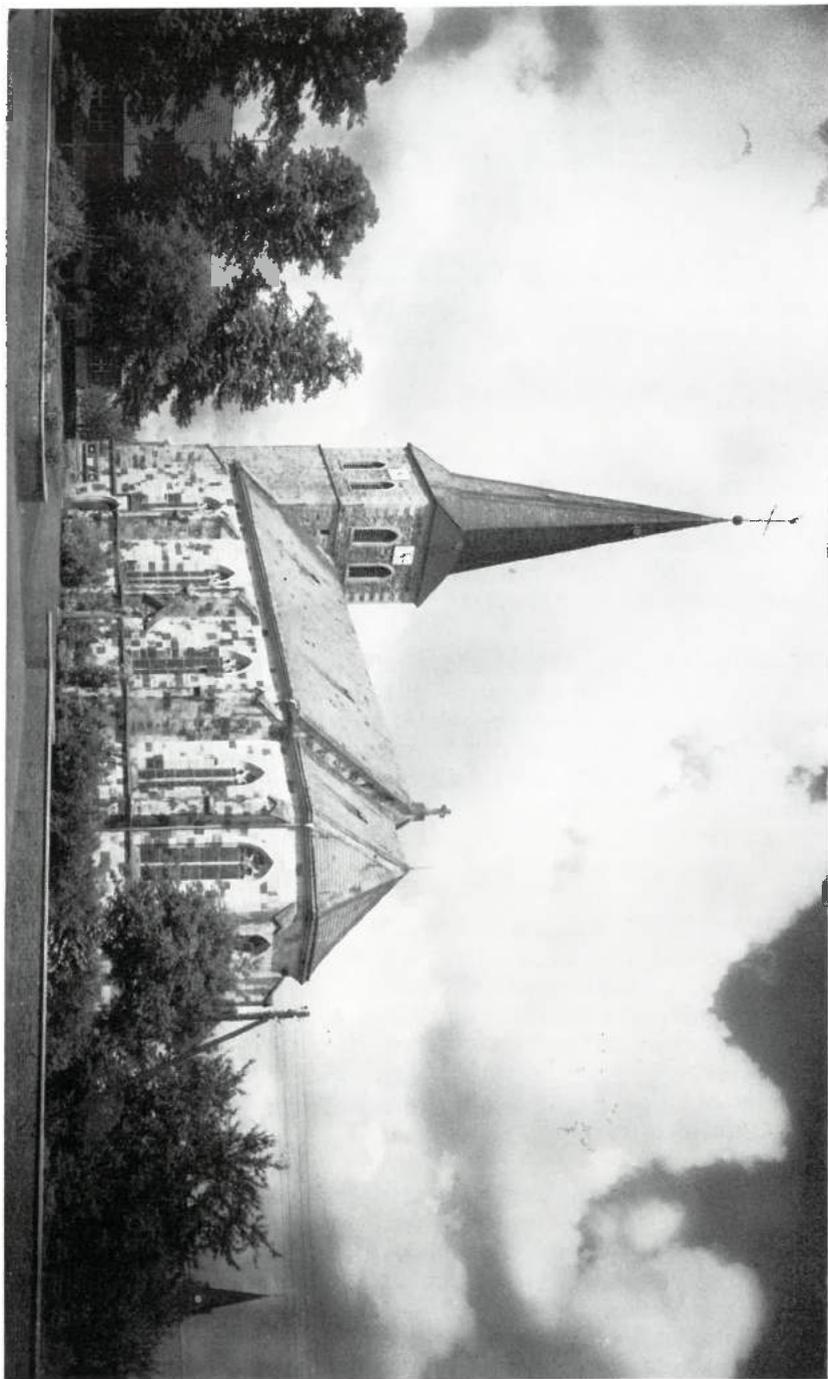
Von 1632 an war es den Baccumern nicht gestattet, katholischen Gottesdienst innerhalb ihrer Gemeinde abzuhalten. So richteten sie gemeinschaftlich mit den Thuiner Katholiken auf dem Hof des Kolon Lügen zu Darne ein Kirchhaus auf, in welchem sonntags Gottesdienst abgehalten wurde.

1717 wurde es den Katholiken wieder gestattet, in Baccum Gottesdienst zu halten. Damals wurde zunächst auf dem Kolonate Dermann zu Baccum ein für die Zwecke des Gottesdienstes notdürftig ausgestattetes Gebäude errichtet. Der damalige Pastor, der katholische Missionar Franz Jakobus Kemler, wohnte in einem Heuerhause desselben Kolonen zur Miete.

Am 5. Juli 1824 wurde die alte katholische, später reformiert gewordene Kirche zum Gottesdienst den Katholiken und Protestanten übergeben (Simultankirche). Allerdings gab mit der Zeit, wie überall, auch in Baccum, das Simultanverhältnis Veranlassung zu Streitigkeiten. Es würde zu weit führen und es ist auch nicht angebracht, auf Einzelheiten einzugehen. Jedenfalls hatte das Verhältnis zwischen Katholiken und Protestanten um 1850 untragbare Formen angenommen.

Am 8. April 1858 wurde das Simultaneum schließlich aufgehoben. Die Katholiken behielten ihre alte Kirche mit allem Zubehör (Orgel, Uhr, Geläute) zurück, ebenso den Friedhof. Außerdem trat die evangelische Gemeinde den Kirchenkamp und eine Wiese ab. Die Katholiken ihrerseits steuerten 150 Taler zum Neubau der evangelischen Kirche bei und verzichteten auf alle weiteren Ansprüche auf das evangelische bzw. reformierte Kirchen-, Schul- und Küstereivermögen.

Da die katholische Kirche für die Gemeindeangehörigen zu klein und außerdem in einem sehr schlechten Zustand war, sahen sich die Katholiken genötigt, eine neue Kirche zu bauen. Schon 1859 reichte Pastor Siebenbürgen den Bauplan des Meisters Brömmelkamp zu Baccum, begutachtet vom Bauinspektor Niehaus, beim Bischof Paulus Melchers ein und knüpfte über die einzelnen Teile des Baues interessante Bemerkungen an. Bischof Paulus sandte

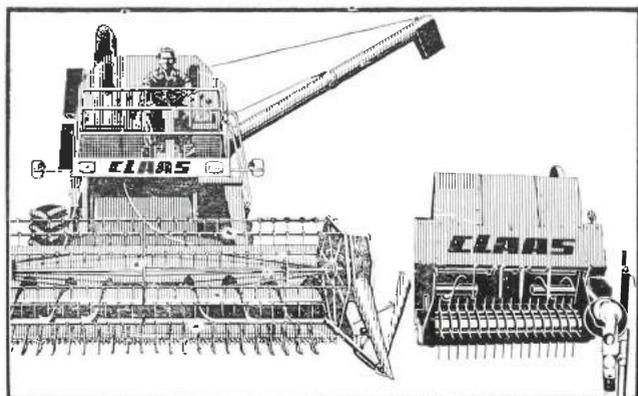


den Plan mit einem langen Bericht an das königliche katholische Konsistorium. Auch der Pastor von Emsbüren und der Dechant von Lingen bemühten sich um den Kirchenbau in Baccum. Das Konsistorium wünschte sich noch Änderungen nach dem Brömmelkampschen Plane. Dann machte auch der Baumeister Wellenkamp Änderungsvorschläge, schließlich auch noch der Baumeister Hensen aus Osnabrück, der für eine Kreuzkirche eintrat. Die Gemeinde jedoch blieb bei dem Brömmelkampschen Plane, allerdings mit einigen Abänderungen. Zur Aufbringung der Kosten, welche sich auf 7879 Taler beliefen, wurde 1863 eine Kirchenkollekte bewilligt, welche 1100 Taler einbrachte. Als nun noch eine zweite Kirchenkollekte in Aussicht gestellt wurde, konnte mit dem Neubau begonnen werden. Am 27. August 1865 wurde der Grundstein zum Turm gelegt, 1867 wurde dann mit dem Bau der Kirche selbst begonnen. Der Bischof Paulus Melchers, der inzwischen Erzbischof von Köln geworden war, übersandte 1000 Taler als Geschenk für den Kirchenbau, Bischof Beckmann von Osnabrück 500 Taler. Schon am 13. November wurde die Kirche, ein würdiges, gotisches Bauwerk, durch Bischof Beckmann konsekriert. Die Kirche bekam zwei Glocken, von denen die ältere bei der Ausgleichung mit den Evangelischen übernommen wurde. Sie trägt die Jahreszahl 1798 und wurde unter dem reformierten Prediger Angermann vom Glockengießer Renger in Osnabrück gegossen. Ihr Gewicht beträgt 13 Zentner, sie hat den Ton g. Die zweite Glocke im Ton b wiegt knapp 6 Zentner und trägt die Umschrift: Episcopo Johanne Henrico, parcho Siebenbürgen, Consulariis Ecclesiasticis. Fusa a Petit et Frat. Edelbrock 1869. Sie ist geschmückt mit dem Bildnis des hl. Antonius, des Kirchenpatrons, und hat die Umschrift: Venite ad me omnes. Matth. 11, 28. Das katholische Pfarrhaus war schon in der Zeit von 1850–1855 fertiggestellt worden.

Da diese Kirche vor allem in räumlicher Hinsicht nicht mehr ausreicht, wird in diesem Jahr mit einem großzügigen Erweiterungsbau begonnen.

Martin Reker

CLAAS



Immer erst CLAAS fragen

Brauchen Sie einen Mähdrescher oder eine Pickup-Pressen? Dann sollten Sie zuerst mit CLAAS sprechen. Denn CLAAS bietet das vollständigste Programm. Ausgereift, zuverlässig und leistungsstark. Für jeden Betrieb die passende Maschine. Über 200.000 Mähdrescher und 50.000 Pickup-Pressen hat CLAAS bis heute gebaut. Das sind Zahlen, die für sich sprechen. Wählen Sie Ihre Maschine aus dem CLAAS-Programm:

selbstfahrende Mähdrescher: COLUMBUS, COMET, COSMOS, CORSAR, CONSUL, PROTECTOR, MERCATOR, SENATOR
gezogene Mähdrescher: JUNIOR-AUTOMATIC, SUPER-AUTOMATIC-S, GARANT

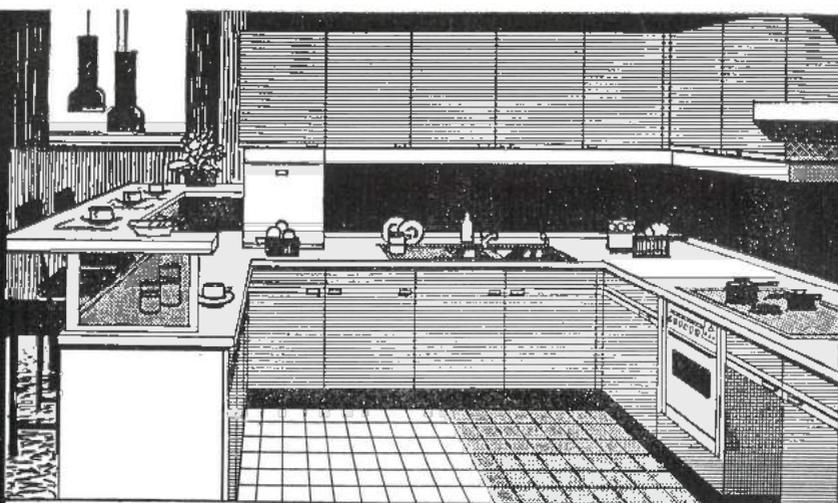
Pickup-Pressen: LD 80/100, MEDIUM 80/100 MAGNUM, TRABANT, MARKANT, MAXIMUM, CONSTANT, DOMINANT



Sprechen Sie darüber mit Ihrem CLAAS-Fachmann:

Bernard Krone GmbH
LANDMASCHINEN-GROSSHANDLUNG

4441 Spelle,	Telefon Nr. (0 25 37) 3 05
4470 Meppen,	Telefon Nr. (0 59 31) 28 55
4460 Nordhorn,	Telefon Nr. (0 59 21) 44 24
4459 Veldhausen,	Telefon Nr. (0 59 41) 81 64



Kluge Hausfrauen sagten: full-service-Anbauküchen von LEICHT sind Spitzenklasse.

Leicht
Anbauküchen

Denn alle 7 Programme sind formvollendet, technisch perfekt und unvorstellbar preisgünstig. Jetzt bieten wir Ihnen die variationsfähigsten und bestausgestatteten Anbauküchen, die full-service-Anbauküchen von LEICHT. Bitte, besuchen Sie uns.



Mosecker

Sanitär – Heizung – Küchen – Eisen – Großhandel
4450 LINGEN (EMS) – Friedrich-Ebert-Straße 76

FRÖHLICHE EISZEIT

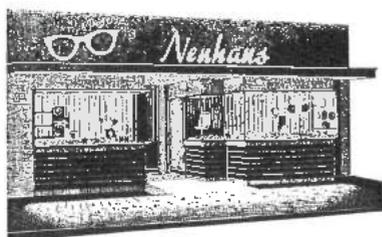
mit



4451 Baccum Nr. 9 – Telefon (0591) 30 71

Brillen **Neuhaus**

lieferant aller
Krankenkassen



Das Spezialgeschäft
für gute Brillenoptik
und Feldstecher

*Die Brille wird Dir nicht zur Last,
wenn Du sie von Neuhaus hast.*

KUHRS

Baustoff-Großhandlung

4471 Osterbrock

am Bahnhof Geeste

Telefon Sa.-Nr. Geeste (059 07) 317



Dachziegel - Verblender - Kalksandsteine

Eternit - Frankfurter Pfannen

Betonwaren - Garagentore

Bauelemente - Isolierstoffe



**Die Überlegenheit, die er Ihnen gibt,
ist eindeutig. Sie können darauf verzichten,
sie ständig auszuspielen.**

Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen

Fr. Linnemann & Co.

Kraftfahrzeuge – Vertreter der Daimler Benz AG

Lingen (Ems)

Telefon 4088 < 6088 >

Meppen (Ems)

Telefon 2888

Die evangelische Kirche in Baccum

(Nach Günther Kokkelink: Die Neugotik Conrad Wilhelm Hases, Hannover 1968)

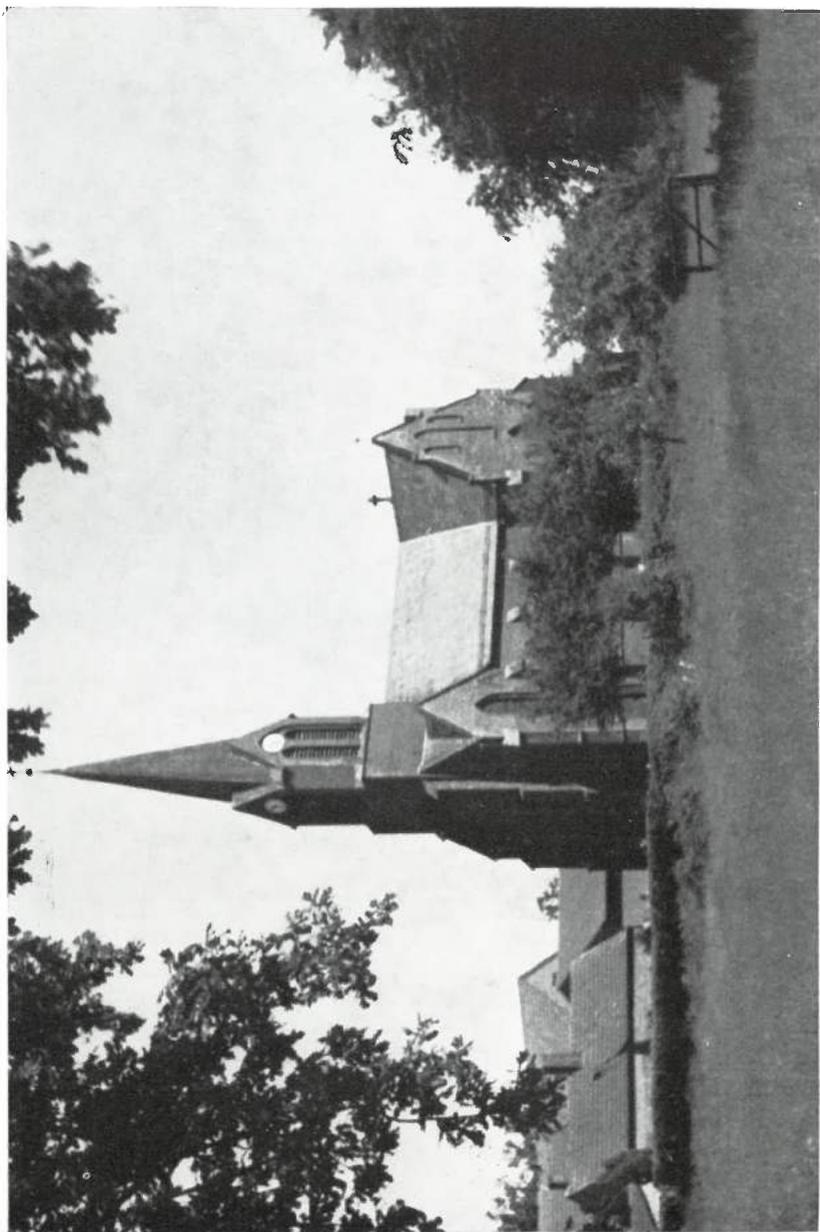
Nach Aufhebung der simultanen Benutzung der katholischen Kirche in Baccum (1858) begannen die Protestanten mit dem Bau einer eigenen Kirche. Der Plan zum Kirchenbau war erstmals 1850 aktuell geworden, jedoch konnte der Bauplan des Lingener Baumeisters Veltwisch nicht verwirklicht werden, da das bisher angesammelte Kirchenbaukapital nicht ausreichte. So wurde zunächst das dringend benötigte Pfarrhaus errichtet. Nach Fertigstellung dieses Baus im Jahre 1857 waren durch Beihilfen der Regierung, des Gustav-Adolph-Vereins und durch eine landeskirchliche Kollekte sowie durch Sammlungen in reformierten holländischen Gemeinden die Mittel für den Kirchenbau soweit angewachsen, daß ein definitiver Plan aufgestellt werden konnte.

Den Auftrag zur Anfertigung eines Planes für den Kirchenneubau bekam der bekannte Baurat Hase aus Hannover.

Zunächst einmal mußte der Bauplatz aufgeschüttet werden. Bereits im Winter 1856/57 hatten die Gemeindemitglieder unter primitivsten Verhältnissen damit begonnen, Erde anzufahren. Sie kamen aber nur langsam voran. Schließlich wurden 25 Erdkarren von der Eisenbahnmeisterei Lingen ausgeliehen und in wenigen Wochen erhöhten freiwillige Helfer das Grundstück stellenweise bis zu zwei Metern.

Am 28. Juni unterzeichnete Hase Zeichnungen und Kostenschlag für den Neubau der Kirche in Baccum. In einem Vorwort bemerkt er, daß er wegen der beschränkten Mittel gezwungen sei, eine Kirche zu planen „in den einfachsten Konstruktionsweisen mit Weglassung alles nicht durchaus notwendigen Schmuckes“. Die Kosten veranschlagte Hase auf 6600 Taler, worin 300 Taler für die Orgel, 200 Taler für die Glocke und 50 Taler für die Turmuhr enthalten waren.

Als Bauleiter setzte Hase zunächst seinen Schüler George Schulze ein. Am 23. September 1858 wurde der Grundstein gelegt. Der



Bau schritt anfangs zügig voran. Am 14. November schon berichtete Schulze stolz: „Mit unserem Bau sind wir soweit fortgeschritten, daß wir Montag über 8 Tage richten werden, also in 14 Tagen haben wir die Kirche Gott lob unter Dach und Fach.“ Fünf Tage später jedoch mußten die Arbeiten wegen anhaltenden Frostes unterbrochen werden. Im Frühjahr fuhr Schulze mit der selben Geschwindigkeit fort, doch da zeigten sich im Juni an den Bögen am unteren Teil des Turmes einige Risse.

Hase war mit Schulze als Bauleiter unzufrieden und schickte am 4. Juni 1859 einen Ersatzmann. Es war sein Schüler Wilhelm Schultz, der als gebürtiger Lingener bessere Voraussetzungen mitbrachte, sich den örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Schultz blieb bis zum 13. Dezember 1859 in Baccum und leitete gleichzeitig den im Mai 1859 begonnenen Kirchenbau in Loxten. Hier wurde eine Kirche errichtet, die der Baccumer Kirche bis auf wenige Einzelheiten gleicht. Am 22. November 1859 wurde die Kirche in Baccum eingeweiht.

Bei der Abrechnung im Juli 1860 wurde für sämtliche Bauausgaben ohne Orgel eine Summe von 8430 Rth. festgestellt, darin waren enthalten 300 Rth. Honorar für Hase und 250 Rth. für die Bauleitung (Schulze und Schultz zusammen).

Martin Reker

Der Schützenverein Baccum-Münnigbüren dankt Herrn Dr. Bernhard Deermann, Köln, und Herrn Lehrer Martin Reker, Brögbern, die durch diese Festschrift maßgeblichen Anteil am Gelingen des 350jährigen Jubelschützenfestes haben. Beide Herren sind in Baccum geboren und haben dazu beigetragen, die echte und tiefe Heimatliebe wachzuhalten.

Herzlichen Dank

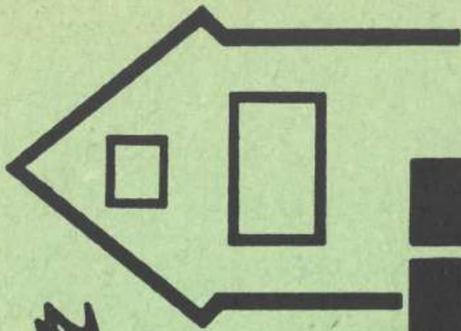
sagen wir allen Firmen, die durch Aufgabe eines Inserates Ihre Verbundenheit mit dem Schützenverein Baccum-Münnigbüren bekundeten und damit zur Gestaltung unseres Jubelschützenfestes beitrugen.

Bernhard Meer

Baugeschäft

Baccum

Tel. 0591/5369





meine
AUSSTEUER
ist
komplett

Ja, sie hat gut lachen, denn je früher man für die Aussteuer vorsorgt, desto besser – auch für Sie. Eine wirklich ideale Ausstattung, wie man sie für den eigenen Hausstand braucht, bietet Ihnen eine Aussteuer von »CONRAD« in guter, solider Ausführung – z. B. mit Toxylon-Ausrüstung 5-20 Jahre Garantie – und trotzdem preisgünstig. Überzeugen Sie sich bitte selbst. Zu einem unverbindlichen Besuch stehen Ihnen die Aussteuer-Berater aus dem Hause CONRAD jederzeit zur Verfügung.

Conrad's
WERTVOLLE AUSSTEUER

*GARANTIE-AUSSTEUER
VON BLEIBENDEM WERT

Bitte besuchen Sie uns unverbindlich in unserem modernen

Ausstellungs- und Verkaufsraum

am Schwarzen Weg Nr. 20

Sie werden überrascht sein von unserem Aussteuerprogramm.

**W. CONRAD GmbH Kommanditgesellschaft
Lingen (Ems)**